



Pfarrverband Ottobrunn

Ottobrunn, März 2017

**Besinnungsnachmittag mit Dr. Josef Steiner
am Samstag, den 25. März 2017 – 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Pfarrsaal St. Albertus Magnus, Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn**

***Liebe Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer,
liebe Lektorinnen und Lektoren sowie Leiter und Leiterinnen der Wort-Gottes-Feiern,
liebe Mitglieder unserer Kirchenchöre,
liebe Mitglieder der AK's Liturgie,
liebe Interessierte am Thema Liturgie,***

Seit nunmehr 19 Monaten hat mir unser Erzbischof Reinhard Kardinal Marx die Leitung der beiden Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen anvertraut. Dankbar blicke ich auf die vergangene Zeit hier zurück. Vor allem das Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen ist geradezu mehr als bewundernswert. Hierfür kann ich Ihnen und Euch nur ein aufrichtiges „vergelt's Gott“ sagen. Nun war und ist es mir aber auch ein Anliegen, dass die Menschen bei allem Tun sowie bei den vielen Initiativen hier vor Ort immer wieder mit dem lebendigen Gott in Verbindung bleiben. Im Getriebe der Zeit – so zumindest geht es mir persönlich – fällt das nicht immer leicht. Gerade deshalb erscheinen mir die vielzitierten Worte der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils bedenkenswert, wenn es dort heißt: „**Die Liturgie ist der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der alle ihre Kraft strömt.**“ (SC 10)

Die Konstitution über die heilige Liturgie (Constitutio de Sacra Liturgia) war das erste Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils, das am 4. Dezember 1963 mit 2147 Ja- zu 4 Nein-Stimmen verabschiedet wurde und damit die Kirche in ein neues Zeitalter geführt hat. „**In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie, vollzieht sich das Werk der Erlösung ...**“ (SC 2). „Vollzieht“ – immer noch? Wurde das „Werk der Erlösung“ denn nicht bereits vor 2000 Jahren vollzogen?, könnte man fragen. – Nein, stellt das Konzil heraus, denn in der Liturgie feiern wir nicht wie in einer Gedenkveranstaltung längst vergangene Ereignisse. Dass Gott uns in Jesus Christus erlöst hat, wirkt immer noch fort. Das hat Folgen für die Gegenwart. Jedes Mal, wenn wir Gottesdienst feiern, scheint dieses erlösende Handeln konkret auf, wird „vergegenwärtigt“: In Worten und Zeichen, in der Verkündigung und in den Sakramenten – vor allem im Sakrament der Eucharistie – wird Gott in Christus an uns heilbringend tätig. Wer sich dies vor Augen führt, erkennt, dass beim Liturgie-Feiern die Initiative von Gott ausgeht. Er ist es, der sich uns schenkt.

„Die Mutter Kirche wünscht sehr, alle Gläubigen möchten zu der vollen, bewussten und tätigen Teilnahme an den liturgischen Feiern geführt werden ...“ (SC 14) In diesem Satz kommt etwas Grundsätzliches zum Ausdruck: Nicht nur der Papst, die Bischöfe, die Priester und die Diakone feiern Liturgie, sondern die Gesamtheit der Gläubigen – und das **„kraft der Taufe“**, wie es weiter heißt. Hier spiegelt sich das neue Kirchenverständnis wider, das Kirche als Volk Gottes, als Gemeinschaft aller Getauften versteht – d. h. nicht nur passiv einem Gottesdienst bewohnen, sondern wirklich und bewusst daran teilnehmen. Die Übernahme eines liturgischen Dienstes gehört dazu. Das Konzil eröffnete hierfür viele Möglichkeiten, wenn es schreibt: **„Auch die Ministranten, Lektoren, Kommentatoren und die Mitglieder der Kirchenchöre vollziehen einen wahrhaft liturgischen Dienst ...“ (SC 29)** Später werden zu den hier aufgezählten noch die Kommunionhelfer hinzukommen. Allen, die in unseren beiden Pfarrverbänden, diese Dienste verantwortungsvoll ausüben bin ich zutiefst dankbar. Sie opfern Ihre Zeit, damit sich Gott den Menschen schenken kann.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Interessierte, ganz bewusst habe ich mein Schreiben mit den Worten der Konzilsväter an Sie alle gerichtet. Es waren damals bahnbrechende Worte, es waren Worte, die die Kirche ins Heute hineingeführt haben, es waren Worte, die es immer wieder neu zu bedenken gilt. Gerade deshalb darf ich Sie/Euch alle herzlich zu einem Besinnungstag einladen. Dieser findet statt:

**am 25. März 2017 von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Pfarrsaal St. Albertus Magnus, Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn**

Als Referent für diesen Tag konnte ich Herrn **Dr. Josef Steiner**, der sich in seiner früheren Tätigkeit am Erzbischöflichen Ordinariat München vor allem in der Sakramentenvorbereitung einen Namen gemacht hat, gewinnen. Ich selbst habe ihn kennengelernt in meiner Vorbereitungszeit auf die Priesterweihe. Seine einfache Sprache, verbunden mit einem spirituellen Tiefgang, hatte mich damals sehr beeindruckt.

Es würde mich freuen, wenn ich viele von Ihnen/Euch im Pfarrzentrum St. Albertus Magnus willkommen heißen darf. Den Tag selbst würden wir dann mit einer **gemeinsamen Eucharistiefeier um 18.30 Uhr** in der Pfarrkirche St. Albertus Magnus beenden. Der Gottesdienst wird gestaltet vom Ottobrunner Vokalkreis 65+.

Sollten Sie an diesem Tag teilnehmen, bitte ich der Planung wegen um Anmeldung bei Ihrem jeweiligen Pfarrbüro bis spätestens 21. März 2017. Nennen Sie dabei Ihren Namen und Ihren liturgischen Dienst, wenn Sie einen ausüben.

Herzliche Grüße

Ihr/Euer

Markus Moderegger
Pfarradministrator